

Bericht für das Jahr 2016 zum Projekt „Fachliche & kulturelle Diversität in Schule & Universität“ im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Bayreuth gestaltet das Projekt „Fachliche & kulturelle Diversität in Schule & Universität“ im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

Mit einem Gesamtkonzept für alle Fakultäten werden die Angebote der Universität Bayreuth für alle drei Phasen der Lehrerbildung inhaltlich und methodisch weiterentwickelt. Leitidee ist die produktive Nutzung von Diversität in Bildungsprozessen. Dabei wird auf zwei Diversitätsaspekte fokussiert: Diversität bzgl. Fachkompetenz und kulturelle Diversität von Lernenden. Diese beiden Diversitätsaspekte werden einerseits auf das Lernen in der Schule bezogen. In allen drei Phasen der Lehrerbildung sollen angehende Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte im Schuldienst vielfältige professionelle Kompetenzen erwerben, um mit der Diversität von Schülerinnen und Schülern produktiv umgehen zu können. Andererseits berücksichtigt die Universität Bayreuth diese Diversitätsaspekte auch in ihren eigenen Lehrangeboten für Studierende. Die Diversität von Lernenden wird nicht als Problem, sondern als Normalität bzw. Stärke von Lerngemeinschaften gesehen.

Daraus ergeben sich vier inhaltlich eng verbundene Handlungsfelder:

- Diversität bzgl. Fachkompetenz in der Schule,
- Kulturelle Diversität in der Schule,
- Diversität bzgl. Fachkompetenz an der Universität,
- Kulturelle Diversität an der Universität.

Die folgende Darstellung der Ergebnisse des Jahres 2016 ist gemäß einer Stärken-Schwächen-Analyse gegliedert, die vor Projektbeginn durchgeführt wurde. Auf Basis der Bestandsaufnahme wurden **fünf Stärken** der Lehrerbildung an der Universität Bayreuth, aber auch fünf Schwächen – oder positiv formuliert: **fünf Herausforderungen** – identifiziert.

1 Fachliche Diversität in Schule & Universität

Stärke: Die Universität Bayreuth besitzt in einigen Fächern umfangreiche Expertise im Bereich des Umgangs mit Diversität von Lernenden in Bezug auf Fachkompetenz.

Herausforderung: Pädagogisch-didaktische Konzepte zum Umgang mit Diversität von Lernenden bzgl. Fachkompetenz sollten für alle Fächer spezifiziert und in allen Phasen der Lehrerbildung genutzt werden.

Im Folgenden wird nur auf die erste Phase der Lehrerbildung eingegangen, denn die entsprechenden Entwicklungen für die zweite und dritte Phase werden in Abschnitt 3 beschrieben.

Im Sommersemester 2016 startete ein Prozess, in dem alle Fächer der Lehrerbildung die produktive Nutzung der Diversität von Lernenden bzgl. Fachkompetenz systematischer und intensiver als vorher in den Lehramtsstudiengängen verankern. Dies erfolgt auf mehreren Ebenen:

1.1 Entwicklung von Kompetenzen von Studierenden zum Umgang mit fachlicher Diversität in der Schule

Es wurden im Sommersemester 2016 insgesamt 17 Lehrveranstaltungen angeboten, die explizit den Umgang mit fachlicher Diversität in der Schule als Schwerpunktthema besaßen. Die Studierenden konnten pädagogische und fachdidaktische Kompetenzen entwickeln, um die Diversität von Schülern bzgl. Fachkompetenz im Unterricht produktiv zu nutzen. Beispiele für solche Veranstaltungen aus dem Sommersemester 2016 sind:

- Differenzierung im Geschichtsunterricht (Stefan Benz)
- Schülervorstellungen und Fachsprache in Chemie (Eva-Maria Schäffer)
- Fachliche Diversität als Chance gestalten am Beispiel Peer-Tutoring (Sigrid Weber, Physik)
- Lernen und Lehren im außerschulischen Lernort Schullandheim (Franz Bogner, Chr. Thorn, Biologie)

Des Weiteren wurde im Sommersemester 2016 die Thematik „Umgang mit fachlicher Diversität in der Schule“ in 38 weiteren Lehrveranstaltungen bearbeitet, wobei diese Thematik dort nicht den Schwerpunkt darstellte. Schließlich wurden auch das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum sowie das studienbegleitende fachdidaktische Schulpraktikum in die Projektaktivitäten einbezogen. Der Umgang mit Diversität in der Praxis wurde jeweils als Beobachtungs-, Reflexions- und Unterrichtsschwerpunkt verankert. Dazu wurden im Sommersemester 2016 insgesamt 12 universitäre Begleitseminare zu diesen Praktika gestaltet.

1.2 Umgang mit fachlicher Diversität von Studierenden im Lehramtsstudium

Überzeugungen von (angehenden) Lehrkräften zu Unterricht werden maßgeblich durch eigene Lernerfahrungen in ihrer individuellen Bildungsbiographie geprägt. Deshalb bezieht die Universität Bayreuth das Ziel der produktiven Nutzung von fachlicher Diversität auch auf ihre eigenen Lernangebote für Lehramtsstudierende. In insgesamt 42 Lehrveranstaltungen wurde mit diesem Diversitätsaspekt von Studierenden bewusst und explizit umgegangen (z. B. durch differenzierende Lehrformen oder Arbeiten in Kleingruppen).

Um in diesem Handlungsfeld der Qualitätsoffensive Lehrerbildung tiefergehende Analysen durchführen zu können, wurden in Arbeitspaket 7 im Jahr 2016 Fragebögen für Dozenten und für Studierende entwickelt. Ab dem Jahr 2017 wird damit beispielsweise erfasst, welche Diversitätsaspekte in der jeweiligen Lehrveranstaltung besonders relevant waren, wie damit umgegangen wurde, welche Schwierigkeiten bestanden und welches Potential für künftige Veranstaltungen gesehen wird.

1.3 Curriculumentwicklung

Eine Grundlage für die inhaltliche Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge stellt die im Jahr 2016 durchgeführte Analyse der Modulhandbücher aller Fächer dar. Im Rahmen von Arbeitspaket 1 wurde im Sommersemester 2016 anhand eines Erfassungsbogen analysiert, inwieweit fachliche und kulturelle Diversität von Lernenden in den Modulhandbüchern der Lehramtsstudiengänge verankert sind. Nach der Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität wurde der Ist-Stand in einem Bericht dargestellt und allen Fächern mit einem Vortrag bei einer Klausurtagung am 11.11.2016 präsentiert. In einigen Fächern waren daraufhin Anpassungen von Modulhandbüchern nötig, um den Umgang mit Diversität auch auf dieser Ebene zu verankern (z. B. in Mathematik).

1.4 Bachelor-/Master-/Zulassungsarbeiten zum Umgang mit fachlicher Diversität

Der Umgang mit fachlicher Diversität wurde 2016 auch im Rahmen von insgesamt 16 Bachelor-/Masterarbeiten sowie Schriftlichen Hausarbeiten für das Erste Staatsexamen vertieft bearbeitet. Beispiele sind:

- Sensoren im Physikunterricht – ihr Einsatz an schulischen und außerschulischen Lernorten anhand ausgewählter Beispiele unter dem Aspekt der Heterogenität Lernender
- Die konstruktive Entwicklung von Bruchvorstellungen im gymnasialen Mathematikunterricht der Jahrgangsstufe 6

2 Kulturelle Diversität in Schule & Universität

Stärke: Die Universität Bayreuth weist bzgl. Afrika und bzgl. kultureller Diversität ein ausgeprägtes Forschungsprofil mit entsprechenden personellen Ressourcen auf.

Herausforderung: Interkulturelle Bildung und der Umgang mit kultureller Diversität sollten fächerverbindende Leitideen der Lehrerbildung an der Universität Bayreuth werden. Die Exzellenz im Bereich der Afrikaforschung sollte für die Lehrerbildung intensiver genutzt werden.

Analog zu den Darstellungen in Abschnitt 1 wird im Folgenden nur auf die erste Phase der Lehrerbildung eingegangen, denn die entsprechenden Entwicklungen für die beiden anderen Phasen sind in Abschnitt 3 dargestellt. Seit Beginn des Sommersemesters 2016 wird die kulturelle Diversität von Lernenden systematischer und intensiver als vorher in den Lehramtsstudiengängen verankert.

2.1 Entwicklung von Kompetenzen von Studierenden zum Umgang mit kultureller Diversität in der Schule

Es fanden im Sommersemester 2016 insgesamt 12 Lehrveranstaltungen statt, die explizit den Umgang mit kultureller Diversität in der Schule als Schwerpunktthema besaßen. Die Studierenden konnten pädagogische und fachdidaktische Kompetenzen speziell zu diesem Diversitätsaspekt entwickeln. Beispiele sind:

- Kulturelle Diversität im Geschichtsunterricht (Josefine Peller)
- Internationalisierung und Interkulturelle Bildung (Iris Clemens, Allgemeine Pädagogik)
- Intercultural learning (Sylvia Fehling, Anglistik)
- Interkulturell Lesen: Mehrsprachigkeit und Literaturrezeption (Gesine Schiewer, Germanistik)

Um die Expertise in der Afrikaforschung an der Universität Bayreuth für die Lehrerbildung zu nutzen, wurde im Sommersemester 2016 ein Seminar „Afrika und Schule“ (von Jennifer Scheffler) gestaltet. Es fand in enger Zusammenarbeit mit Promovierenden aus verschiedenen afrikanischen Ländern statt.

Des Weiteren wurde im Sommersemester 2016 die Thematik „Umgang mit kultureller Diversität in der Schule“ in 32 weiteren Lehrveranstaltungen bearbeitet, wobei diese Thematik dort nicht Schwerpunkt war.

Wie in Abschnitt 1.1 bereits erläutert, wurden auch Schulpraktika und zugehörige Begleitseminare in die Lehrangebote zum Umgang mit Diversität einbezogen. Hier stand neben dem Aspekt der fachbezogenen Kompetenzen auch der Aspekt der Kulturalität im Fokus.

2.2 Umgang mit kultureller Diversität von Studierenden im Lehramtsstudium

Analog zu den Darstellungen in Abschnitt 1.2 bezieht die Universität Bayreuth den Aspekt der kulturellen Diversität von Studierenden auch in ihre eigenen Lernangebote ein. In insgesamt 16 Lehrveranstaltungen wurde mit diesem Diversitätsaspekt von Studierenden bewusst und explizit umgegangen (z. B. durch Reflektion eigener und fremder Kulturen). Beispiele für zugehörige Veranstaltungen waren 2016:

- Vertiefende Studien zum Grundbegriff Sozialisation (Iris Clemens)
- Bildung und Migration (Julia Thibaut)
- Cultural Theories and Research Methods (Jeanne Cortiel)

Für tieferegreifende Analysen dieses Handlungsfelds wurden – wie in Abschnitt 1.2 dargestellt – im Jahr 2016 in Arbeitspaket 7 Fragebögen für Dozenten und für Studierende entwickelt, sie werden ab 2017 eingesetzt.

2.3 Curriculumentwicklung

Die in Abschnitt 1.3 erläuterte Analyse und Weiterentwicklung von Modulhandbüchern bezog sich ebenso auf den Aspekt der kulturellen Diversität.

2.4 Bachelor-/Master-/Zulassungsarbeiten zum Umgang mit kultureller Diversität

Der Umgang mit kultureller Diversität wurde 2016 auch im Rahmen von insgesamt 7 Bachelor-/Masterarbeiten sowie Schriftlichen Hausarbeiten für das Erste Staatsexamen vertieft bearbeitet. Beispiele sind:

- Kulturelle Diversität in der Schule und der Lehrerbildung im Fach Sport
- Biology meets English – a bilingual approach within a botanical garden's learning environment

3 Kohärenz der Angebote zur Lehrerbildung

Stärke: Auf Ebene der Fächer bestehen teils umfangreiche Angebote zur Lehrerfortbildung, die teils eng mit Drittmittelforschungsprojekten verzahnt sind.

Herausforderung: Die Angebote für alle drei Phasen der Lehrerbildung sollten stärkere inhaltliche Kohärenz gewinnen und über die Fächer hinweg vernetzt werden.

Mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung hat die Lehrerfortbildung der Universität Bayreuth einen substantiell neuen Charakter erhalten: Die Fortbildungsangebote werden von allen Fächern der Universität Bayreuth gemeinsam getragen und richten sich an den Schulen an Lehrkräfte aller Fächer. Die Themen sind entsprechend fächerverbindend angelegt (siehe 3.1). Inhaltlich setzt dies die in den Abschnitten 1 und 2 dargestellte Entwicklung in den Lehramtsstudiengängen auf die weiteren beiden Phasen der Lehrerbildung unmittelbar fort. Im Jahr 2016 wurden die für die Fortbildungsarbeit bis 2019 notwendigen Strukturen geschaffen:

3.1 Entwicklung des Lehrerfortbildungskonzepts an der Universität Bayreuth

In den ersten Monaten des Jahres 2016 wurde ein inhaltliches und strukturelles Konzept für die Kooperation mit Schulen entwickelt. Inhaltlich wurden **fünf Themenbereiche** definiert, in denen fächerverbindende Lehrerfortbildung gemäß den Zielsetzungen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung gestaltet werden sollte:

- Binnendifferenzierung im regulären Unterricht und Sicherung von Grundkompetenzen
- Förderung besonders begabter und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler
- Kulturelle Diversität
- Sprachsensibler Fachunterricht
- Afrika als fächerübergreifender Lernschwerpunkt

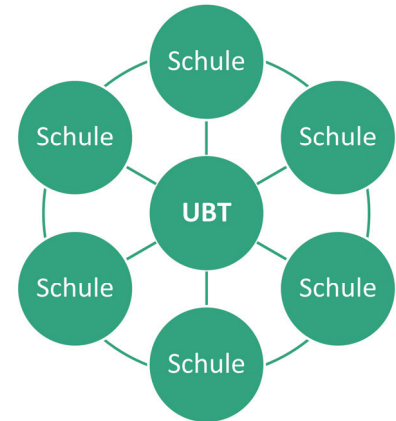
Schulen der Region erhielten die Wahl, in welchen Schulfächern sie welche Themenbereiche bearbeiten möchten. Für jeden Themenbereich bilden alle Schulen, die sich diesem widmen möchten, ein **Schulnetzwerk**.

Um bei den beteiligten Lehrkräften Entwicklungen auf der Ebene ihrer professionellen Kompetenzen zu erreichen, wurden die **Fortbildungsprozesse** wie folgt konzipiert:

- In den Schulnetzwerken befassen sich die Lehrkräfte unter Leitung von Mitgliedern der Universität Bayreuth mit fachlichen Inhalten, pädagogisch-didaktischen Theorien und Unterrichtskonzepten zum jeweiligen Themenfeld. Kooperativ entwickeln sie im Schulnetzwerk Konzepte und Materialien für ihren Unterricht und ihre Schule, um Entwicklungen im jeweiligen Themenfeld anzustoßen.
- Diese Konzepte und Materialien werden von den Lehrkräften in ihren Klassen bzw. an ihrer Schule genutzt.
- Die dabei gewonnenen Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis werden wiederum gemeinsam im Fortbildungsnetzwerk ausgetauscht, reflektiert und diskutiert.
- Auf dieser Basis werden die Konzepte und Materialien gemeinsam überarbeitet und ggf. verbessert. Daraufhin kann der Zyklus des Unterrichtseinsatzes, der Reflexion und der Optimierung bei Bedarf wiederholt werden.

Über das Arbeiten an konkreten Unterrichtsmaterialien für den Schulalltag werden also grundlegende pädagogisch-didaktische Konzepte vermittelt und bei den Lehrkräften Entwicklungen auf der Meta-Ebene der inneren Haltungen und Überzeugungen zum Lehren und Lernen angestoßen. Dadurch soll erreicht werden, dass durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung nicht nur Wissen erworben wird, sondern dieses Wissen auch im alltäglichen Handeln im Unterricht wirksam wird.

Zu jedem Themenfeld werden für das jeweilige Schulnetzwerk ca. vier Treffen pro Schuljahr gestaltet. Diese finden entweder direkt an den Schulen oder an der Universität Bayreuth statt. Zudem wird einmal pro Jahr im Februar 2017, 2018 und 2019 jeweils eine ganztägige, fächerverbindende Tagung an der Universität Bayreuth organisiert, die sich an alle beteiligten Schulen und Lehrkräfte richtet.



3.2 Abstimmung mit der Kultusverwaltung und Bildung von Schulnetzwerken

Im Mai 2016 wurde das in Abschnitt 3.1 beschriebene Fortbildungskonzept den Ministerialbeauftragten für die Realschulen und die Gymnasien in Oberfranken vorgestellt. Daraufhin wurden im Juni 2016 Schulen der Region zur Teilnahme an der Qualitätsoffensive eingeladen. Es meldeten sich an:

Gymnasium Ernestinum Coburg, Städt. und Staatl. Wirtschaftsschule Nürnberg, Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium Kulmbach, Luisenburg-Gymnasium Wunsiedel, Johannes-Kepler-Realschule Bayreuth, Jacob-Ellrod-Schule Gefrees, Carl-von-Linde-Realschule Kulmbach, Caspar-Vischer-Gymnasium Kulmbach, Dientzenhofer-Gymnasium Bamberg, Gymnasium Pegnitz, Graf-Münster-Gymnasium Bayreuth, Kaspar-Zeuß-Gymnasium Kronach, Berufliche Oberschule Bayreuth, Staatliche Gesamtschule Hollfeld, Richard-Wagner-Gymnasium Bayreuth, Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium Bayreuth, Staatliche Realschule Selb, Walter-Gropius-Gymnasium Selb.

Unter den 18 teilnehmenden Schulen sind 7 Seminarschulen. Sie wurden in besonderer Weise eingeladen, sich mit ihren Seminaren an der Qualitätsoffensive Lehrerbildung zu beteiligen. Einerseits können die Referendare an den regulären Veranstaltungen für alle Lehrkräfte im Schulnetzwerk teilnehmen. Andererseits können – je nach Wunsch – auch Angebote speziell für Referendare eingerichtet werden. Auf diese Weise wird die von Seiten der Bildungspolitik oft geäußerte Forderung nach Verbindungen zwischen der ersten und der zweiten Lehrerbildungsphase in die Tat umgesetzt.

4 Enrichment für besonders begabte und leistungsstarke Studierende

Stärke: Es gibt an der Universität Bayreuth ein breites Spektrum an Beratungs- und Förderangeboten für Studierende mit Problemen im Studium, z. B. fachlichen Schwierigkeiten.

Herausforderung: Es sollten auch Angebote zur systematischen, für das Lehramt spezifischen Förderung besonders begabter und leistungsstarker Studierender eingerichtet werden.

Im Sommersemester 2016 wurde in Arbeitspaket 8 ein Konzept für ein Enrichment-Studium für Lehramtsstudierende entwickelt. Es startete zum Wintersemester 2016/17 und richtet sich an Lehramtsstudierende aller Fächer und Schularten, die sich über das reguläre Lehramtsstudium hinaus qualifizieren möchten. Das Studienangebot steht allen Studierenden ohne Zugangsvoraussetzungen offen. Es ist in sechs Modulbereiche strukturiert:

- Soziale Kompetenz und Selbstkompetenz
- Rechts- und Organisationskompetenz
- Konstruktiver Umgang mit Diversität
- Sprach- und Textkompetenz
- Medienkompetenz
- Wissenschaftliche Vertiefung

Im Wintersemester 2016/17 wurden in diesen Modulbereichen 15 Veranstaltungen angeboten. Ab 20 erworbenen Leistungspunkten erhalten die Studierenden ein Zertifikat über das absolvierte Enrichment-Studium.

5 Vernetzte Angebote für wissenschaftlichen Nachwuchs

Stärke: Die Universität Bayreuth bietet Nachwuchswissenschaftlern in den einzelnen Fachdidaktiken und den Erziehungswissenschaften ein produktives Arbeitsumfeld.

Herausforderung: Die Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs sollte in einem bildungswissenschaftlichen Kolleg vernetzt werden, um durch Kooperationen Synergien zu nutzen.

Ein Grundprinzip der Verteilung der Personalstellen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Universität Bayreuth ist, dass jedes an der Lehrerbildung beteiligte Fach mindestens eine Stelle für einen Doktoranden bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter während der gesamten Projektlaufzeit besetzen kann. Dies hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Qualitätsoffensive Lehrerbildung sowohl strukturell als auch inhaltlich ein Gesamtprojekt der Universität Bayreuth wurde, das alle Fakultäten und alle Fächer der Lehrerbildung vernetzt. Für den wissenschaftlichen Austausch und die Förderung der Mitarbeiter wurde ein Doktorandenkolleg „Diversität in Bildungsprozessen“ eingerichtet. Einerseits werden bei den Treffen fachliche Themen bearbeitet, die für viele Mitglieder von Relevanz sind (z. B. Auseinandersetzung mit Diversitäts- und Heterogenitätsbegriffen in der Fachliteratur verschiedener Fächer). Andererseits stellen Doktoranden den Stand ihrer eigenen Arbeit vor, so dass dieser in der Gruppe reflektiert und diskutiert werden kann.

Darüber hinaus fand und findet vielfältiger Austausch zwischen den Mitarbeitern im Alltag der Projektarbeit statt, z. B. bei einer gemeinsamen „inoffiziellen Mittagspause“ im Zwei-Wochen-Turnus, bei einer zweitägigen Klausurtagung am 10./11.11.2016 im Tagungshaus „Schloss Thurnau“ und bei den zahlreichen Treffen zu den einzelnen Arbeitspaketen des Projekts. Um die Kommunikation zu erleichtern und zu strukturieren wurde im einem E-Learning-Portal ein eigener Bereich für die Mitarbeiter eingerichtet. Zudem wurde auf der Sharing-Plattform „NovellFilr“ ein Bereich für die Qualitätsoffensive Lehrerbildung geschaffen, der insbesondere dem internen Austausch von Fachliteratur für die wissenschaftliche Arbeit aller Beteiligten dient.

Fazit: Im Jahr 2016 wurden vielfältige Strukturen geschaffen und Prozesse gestartet, die die Lehrerbildung an der Universität Bayreuth als Ganzes substanziell weiterentwickeln. Die Aufgabe für die Jahre 2017 bis 2019 ist, die vielfältigen Prozesse aufrechtzuerhalten, weiter zu intensivieren und so zu verankern, dass sie langfristig weiterlaufen. Hier ist das Projekt vollkommen im Zeitplan.

Die Universität Bayreuth wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.